

Energiespar-Checkliste

Handlungsmöglichkeiten in Gemeinden



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Impressum

Herausgeberin: NÖ Energie- und Umweltagentur GmbH
Grenzgasse 10, 3100 St. Pölten; T +43 2742 219 19
E-Mail: office@enu.at; Internet: www.enu.at
Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Herbert Greisberger
Erstellt von: Ing. Ralph Zulehner, MSc.
Herstellerin: NÖ Energie- und Umweltagentur GmbH
Verlagsort und Herstellungsort: St. Pölten
Nachdruck nur auszugsweise und mit genauer Quellenangabe gestattet.
© St. Pölten, 2026

Inhalt

Einleitung.....	4
Direkte Handlungsmöglichkeiten	4
STROM – Allgemein.....	5
STROM – Gebäude	6
Heizungspumpen	6
Lüftungsanlagen	6
Klimaanlagen	6
Elektrogeräte.....	7
Innenbeleuchtung.....	7
Nutzerinnen und Nutzer Schulung.....	8
STROM – Anlagen	9
Straßenbeleuchtung (Großverbraucher)	9
Trinkwasser- / Abwasseranlagen (Großverbraucher).....	10
PV-Anlagen	10
WÄRME	11
Raumtemperatur.....	11
Effiziente Heizung	11
Wärmedämmung	12
Schwimmbäder (vor allem Hallenbäder).....	13
Nutzerinnen und Nutzer Schulung.....	13
WARMWASSER	14
Warmwasseraufbereitung.....	14
Wassersparmaßnahmen.....	14
MOBILITÄT.....	15
Betriebliches Mobilitätsmanagement	15
WEITERE ÜBERLEGUNGEN	16
Indirekte Handlungsmöglichkeiten	17
BEVÖLKERUNG	17
UNTERNEHMEN	17
Weiterführende Links	18
Beratungsangebot für Gemeinden.....	19

Einleitung

Auf den nächsten Seiten finden Sie eine Auflistung von Energiespartipps anhand kurz- und mittelfristiger Maßnahmen in den Kategorien

- Strom
- Wärme
- Warmwasser
- Mobilität

auf welche die Gemeinde direkt oder indirekt Handlungsmöglichkeiten besitzt.

Direkte Handlungsmöglichkeiten

Grundsätzlich sollten die Verbräuche (Energie und Wasser) in allen genannten Kategorien mittels Energiebuchhaltung erhoben und in entsprechender Art und Weise ausgewertet werden.

Die Dokumentation der Energie- und Wasserverbräuche ist auf zumindest monatlicher Basis für die Bereiche Strom/Wärme/Wasser und Mobilität notwendig, um Störungen beziehungsweise (im Folgenden kurz bzw.) erhöhte Verbräuche zeitnah erkennen zu können, um Effizienzmaßnahmen abzuleiten sowie die Wirkung von Maßnahmen zu evaluieren.



NÖ Gemeinden können die kostenlose Energiebuchhaltung des Landes NÖ, inklusive Zählerautomatisierung, nutzen. Dabei können die Daten der Smart-Meter Stromzähler automatisiert in das Programm übernommen werden. Ein monatliches Ablesen der Zählerstände entfällt daher.

Mit den nachfolgenden Checklisten geben wir Ihnen Ideen, wie Sie in Ihrer Gemeinde Energie und Kosten sparen können.



Ausführliche Informationen zu den einzelnen Themenbereichen erhalten Sie unter: www.energie-noe.at

STROM – Allgemein

Kurzfristig

- Schalten Sie alle nicht notwendigen Objektbeleuchtungen und Anstrahlungen ab oder versuchen Sie eine sequenzweise Abschaltung mittels Zeitschaltuhr zu realisieren.
- Überprüfen Sie Getränke- und Snackautomaten bei und in Gemeindeeinrichtungen, diese können große Stromfresser sein. Gibt es effizientere Geräte am Markt? Ist der Aufstellungsplatz (keine direkte Sonneneinstrahlung) gut gewählt? Sofern keine verderblichen Lebensmittel gekühlt werden müssen, ist eine Abschaltung mittels Zeitschaltuhr in der Nacht oder an Wochenenden möglich?
- Ist die Weihnachtsbeleuchtung schon auf energiesparende LED umgerüstet? Überlegen Sie, wie viel Weihnachtsbeleuchtung die Gemeinde benötigt.
- Flutlichtanlagen bei Sportplätzen brauchen viel Energie. Kennen Sie ihre Verbräuche? Sind die Beleuchtungszeiten richtig eingestellt? Nehmen Sie eine Beratung zur Beleuchtungseinsparung in Anspruch!



NÖ Gemeinden haben die Möglichkeit eine zu 100% geförderte Beratung zur Beleuchtung in Anspruch zu nehmen:
www.energie-noe.at/potenzialanalyse

STROM – Gebäude

Heizungspumpen

Kurzfristig

- Prüfen Sie, ob die Heizungsumwälzpumpen auch im Sommer in Betrieb sind.
- Prüfen Sie, ob die Heizung im Sommer ausgeschaltet ist bzw. die Regelung auf Sommerbetrieb umgeschaltet wurde.

Mittelfristig

- Mit einem Tausch auf hocheffiziente Pumpen, kann bis zu zwei Drittel des benötigten Stroms pro Jahr eingespart werden.

Lüftungsanlagen

Kurzfristig

- Veranlassen Sie eine regelmäßige Wartung der Anlage.
- Achten Sie darauf, dass die Regelung der Anlage richtig eingestellt ist.
- Prüfen Sie die Betriebszeiten (vor allem in Schulen/Kindergärten in den Sommer-Monaten). Kompressoren und Ventilatoren benötigen viel Energie!
- Erfassen Sie die Energieverbräuche und Betriebsstunden (Energiebuchhaltung).

Klimaanlagen

- Generell: Räume nur auf 25 °C kühlen, bzw. die Regelung der Klimaanlagen überprüfen: wird lediglich in den Nutzungszeiten gekühlt?

Kurzfristig

Ein Klimagerät ist nicht grundsätzlich erforderlich:

- Eine Außenbeschattung anstelle eines Klimageräts spart laufende Kosten.
- Außenjalousien halten die Hitze draußen.
- Halten Sie bei Hitze die Fenster während des Tages geschlossen.
- Lüften Sie die Gebäude nur bei Nacht, oder – wenn das nicht möglich ist – Lüften Sie nur in den Morgenstunden.
- Schalten Sie elektronische Geräte bei Nichtbenutzung ab; diese „heizen“ die Gebäude zusätzlich auf und verbrauchen unnötig Strom.

Mittelfristig

- Sollte ein Klimagerät notwendig sein, dann verwenden Sie ausschließlich stationäre Split-Geräte!
- Vermeiden Sie mobile, ineffiziente Geräte mit Abluftschlauch. Die in den Innenräumen verlegten Abluftschläuche können bis zu 60 °C warm werden, und bewirken damit einen zusätzlichen Hitzeeintrag in den Raum.

Elektrogeräte

Kurzfristig

- Schalten Sie den Standby-Modus in den öffentlichen Gebäuden ab.
- Verwenden Sie abschaltbare Steckerleisten.
- Setzen Sie – nach Möglichkeit – Laptops oder Tablets anstelle von PCs ein und beachten Sie die Energiespareinstellungen der Geräte.
- Schalten Sie Drucker, Modems/Router und Co. nur bei Bedarf ein.
- Prüfen Sie die Dichtungen bei Kühlschränken.
- Die Temperaturen bei Kühlschränken (6 °C) und Gefrierschränken (-18 °C) richtig einstellen.
- Betreiben Sie Geräte, die nicht ständig benötigt werden über eine Zeitschaltuhr.
- Schalten Sie in den Ferien oder während betriebsfreier Zeiten die elektrischen Geräte ab (Steckerleisten) oder stecken Sie diese aus.

Mittelfristig

- „Suchen“ und erkennen Sie alte/ineffiziente Geräte und reparieren Sie diese, bzw. tauschen Sie diese gegen energieeffiziente Produkte aus. Diese finden Sie auf www.klimaaktiv.at/private/topprodukte

Innenbeleuchtung

Kurzfristig

- Schalten Sie die Beleuchtung konsequent aus, wenn diese nicht unbedingt benötigt wird (in Räumen, Gängen, Vitrinen, etc.).
Tätigen Sie dazu Rundgänge, um Potenziale zu eruieren.

Mittelfristig

- Eine Umstellung der Beleuchtung auf LED bringt bis zu 70 % Einsparung.
- Installieren Sie wo möglich eine Lichtsteuerung (Bewegungsmelder, Dimmung, etc.).
- Überprüfen Sie auch, ob es Bereiche gibt, wo das Tageslicht besser genutzt werden könnte (Tageslichtoptimierung).

Nutzerinnen und Nutzer Schulung

Kurzfristig

- Klären Sie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Lehrpersonal sowie Betreuungspersonal der Kommune über einen bewussten Umgang bezüglich effizienten Stromverbrauchs auf.
- Motivieren Sie Ihre Mitarbeitenden, sich aktiv einzubringen, zum Beispiel über ein Belohnungssystem für energiesparendes Verhalten.

Mittelfristig

- Bilden Sie Ihre Mitarbeitenden mittels facheinschlägiger Angebote aus bzw. weiter. Beispielsweise Eco Driving Training, Energieberatungs A-Kurs, etc.



Die Akademie der Energie- und Umweltagentur NÖ bietet zahlreiche Weiterbildungen für Gemeinden und Bürgerinnen und Bürger an. Aktuelle Veranstaltungen und Termine unter:

www.enu.at/enu-akademie

STROM – Anlagen

Straßenbeleuchtung (Großverbraucher)

Kurzfristig

- Veranlassen Sie eine regelmäßige Wartung der Straßenbeleuchtung.
- Achten Sie auf eine zielgerichtete Beleuchtungssenkung.
- Schneiden Sie Bäume/Büsche entsprechend aus, damit das Licht die Straße erreichen kann.
- Überprüfen Sie die Dämmerungsschalter und Zeiteinstellungen.
- Prüfen Sie die Nacht- und Teilnachtabsenkungen (in Abstimmung mit rechtlichen Beleuchtungsvorschriften und dem Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung – laut ÖNORM 1055 kann im Zeitraum zwischen 22 und 6 Uhr um bis zu zwei Beleuchtungsklassen abgesenkt werden).
- Verkürzen Sie die Laufzeiten der Beleuchtung und prüfen Sie eine flächen-deckende Dimmung bzw. Reduktion der Lichtstärke entsprechend der, in der Straßenverkehrs-Ordnung vorgeschriebene Ausleuchtung. Achtung bei Schutzwegen, etc.
- Weitere Informationen zum Thema Kosten senken bei Straßenbeleuchtung finden Sie unter www.energie-noe.at/strassenbeleuchtung

Mittelfristig

- Die Umrüstung auf energieeffiziente Straßenbeleuchtung (LED) und Nachtabsenkung bringt eine Energieeinsparung von bis zu 70 %.
- Der [Leitfaden Straßenbeleuchtung](#) steht zum Download zur Verfügung.



NÖ Gemeinden haben die Möglichkeit eine zu 100% geförderte Beratung zur Beleuchtung in Anspruch zu nehmen:
www.energie-noe.at/potenzialanalyse

Trinkwasser- / Abwasseranlagen (Großverbraucher)

Kurzfristig

- Erheben Sie die Pumpenströme, um etwaige Stromfresser bzw. Pumpendefekte zu identifizieren (Energiebuchhaltung).
- Ein Pumpentausch auf effizientere Pumpen kann bis zu 50 % an Strom-Einsparung bewirken.
- Eruieren und beheben Sie Leckagen im kommunalen Wassernetz. Dies spart ebenso Pumpstrom und trägt zur Verschleißreduktion der Pumpen bei.

PV-Anlagen

Kurzfristig

- Durch das Aufzeichnen des erzeugten Stroms (Energiebuchhaltung) erkennen Sie Probleme an der Anlage frühzeitig und können so den Eigenstromertrag steigern.
- Beseitigen Sie ungewollte Beschattungen (z.B. durch Bäume, Aufbauten und dergleichen).
- Entfernen Sie eventuelle Verschmutzungen auf den PV-Modulen.
- Überprüfen Sie, ob der Einsatz eines Stromspeichers sinnvoll ist oder die Errichtung bzw. Teilnahme an einer Energiegemeinschaft Kosten sparen kann.



NÖ Gemeinden bietet die eNu eine Analyse zur effizienten und wirtschaftlich optimierten Strom-Eigennutzung an. Nähere Informationen unter: www.energie-noe.at/gemeinde-energie

WÄRME

Raumtemperatur

Kurzfristig

- Verwenden Sie Raumthermostate mit Zeitsteuerung für den Tag-/Nachtbetrieb bzw. ein Wochenendprogramm.
- Vermeiden Sie gekippte Fenster bei gleichzeitigem Heizbetrieb. (Stattdessen stoßlüften)
- Achten Sie darauf, dass Heizkörper nicht durch Möbel verstellt oder durch Vorhänge verdeckt sind.
- Senken Sie überhöhte Raumtemperaturen in der Heizperiode ab:
 - Beispiele zeigen: In vielen Kindergärten und Schulen betragen die Raumtemperaturen deutlich mehr als 23 °C. Der/die Gebäudeverantwortliche sollte die Temperaturen kennen (regelmäßig die tatsächliche Raumtemperatur mit Thermometer prüfen).
Suchen Sie das Gespräch mit den NutzerInnen und erarbeiten Sie einen gemeinsamen Plan zur Absenkung auf vernünftige Raumtemperaturen. Eine Absenkung der Temperatur um 1 °C bringt eine Energieeinsparung von rund 6 Prozent.

Effiziente Heizung

Kurzfristig

- Schalten Sie Heizungsanlagen in Schulen und Kindergärten in den Sommerferien ab. Achtung: Betreffend die Warmwasserbereitung sind die aktuellen Hygienevorschriften zu beachten (ÖNORM B1921)
- Senken Sie die Heizung bei Schulen und Kindergärten in den Ferien ab.
- Überprüfen und Entlüften Sie die Heizungsanlagen in allen öffentlichen Gebäuden.
- Lassen Sie regelmäßige Wartungen und Inspektionen der Heizanlagen durchführen.
- Beheben Sie eine ungleichmäßige Wärmeversorgung mithilfe von Professionistinnen und Professionisten (z.B. hydraulischer Abgleich).
- Lassen Sie die Heizkurve (Steigung, Parallelverschiebung) durch eine Fachfirma entsprechend dem tatsächlichen Bedarf anpassen.
- Lassen Sie Verteilerleitungen und Armaturen dämmen oder bei einer Beschädigung reparieren.
- Kontrollieren Sie etwaige thermische Solaranlagen und reinigen Sie diese bei Bedarf.

Mittelfristig

- Mit dem Einsatz moderner, effizienter und klimafreundlicher Heiztechnologien lässt sich im Vergleich zu alten Heizungsanlagen deutlich Heizenergie einsparen.
- Zur Ermittlung der Effizienz der Heizung sollten Wärmemengenzähler installiert werden (z.B. bei Wärmepumpen, Pellets- oder Hackgutheizungen).
- Der Tausch einer alten Heizung mit fossilen Brennstoffen gegen effiziente erneuerbare Heizsysteme reduziert die CO₂-Emissionen erheblich.
- Erneuerbare Energieträger sind grundsätzlich regional verfügbar, vermindern dadurch die Auslands-Abhängigkeit und sind meist auch deutlich günstiger als fossile Energieträger.

Wärmedämmung

Kurzfristig

- Überprüfen Sie Fenster und Außentüren und erneuern Sie gegebenenfalls die Dichtungen.

Mittelfristig

- Prüfen Sie alte und undichte Fenster sowie Außentüren und lassen Sie diese tauschen.
- Die richtige Wärmedämmung vom Dach und Außenwänden bis zur Kellerdecke spart nicht nur viel Heizmaterial und entlastet die Umwelt, sondern verringert Zugerscheinungen und verbessert den Komfort durch warme Oberflächen.

Im Winter bleibt die Wärme im Haus, im Sommer schützt die Wärmedämmung vor Hitze.

Durch die Wärmedämmung steigt der Wert der Immobilie und die Kosten für Heiz- und Kühlenergie sinken.

Ebenso wirkt eine Wärmedämmung gegen Wärmebrücken und Schimmelgefahr.

Schwimmbäder (vor allem Hallenbäder)

Kurzfristig

- Überprüfen Sie die Temperaturen. Kann die Wasser bzw. Raumtemperatur gesenkt werden?
- Energiekonzept bzw. Energieberatung zur Kosteneinsparung beauftragen



NÖ Gemeinden haben die Möglichkeit eine zu 100% geförderte Beratung zur Beleuchtung in Anspruch zu nehmen:
www.energie-noe.at/potenzialanalyse

Nutzerinnen und Nutzer Schulung

Kurzfristig

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Lehrpersonal sowie Betreuungspersonal der Kommune zu einem bewussten Umgang mit der Heizung und den Raumtemperaturen auf. Dadurch können Potentiale eruiert und Heizkosten gesenkt werden.
- Motivieren Sie die Mitarbeitenden beim Energiesparen mitzumachen: z.B. durch Belohnungssysteme für energiesparendes Verhalten, Energiesparwettbewerbe, „Nudging“ (Anreize schaffen, um Verhalten ohne Verbote oder Gebote zu ändern).

Mittelfristig

- Bieten Sie Aus- und Weiterbildungen für die Mitarbeitenden an.



Die Akademie der Energie- und Umweltagentur NÖ bietet zahlreiche Weiterbildungen für Gemeinden und Bürgerinnen und Bürger an. Aktuelle Veranstaltungen und Termine unter:
www.enu.at/enu-akademie

WARMWASSER

Warmwasseraufbereitung

Kurzfristig

- Die Bereitstellung von Warmwasser in Büro- und Gemeinderäumen verbraucht laufend Energie. Prüfen und klären Sie mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ab, ob an allen Wasserentnahmestellen Warmwasser benötigt wird.
- Senken Sie in Bereichen, wo Warmwasser benötigt wird, die Wassertemperatur in den Speichern auf zirka 55 bis 60 °C (zuvor Abklärung bezüglich Hygienevorschriften: Temperaturen kleiner 55 °C erhöhen die Gefahr der Legionellenbildung).
- Dämmen Sie das gesamte Warmwasser-Rohrsystem. Bei Beschädigungen der Dämmung ist eine Reparatur dringend anzuraten.
- Verwenden Sie bei Untertischspeichern einen Thermo-Stopp-Zwischenstecker, der das Wasser nur einmal erwärmt und nicht ständig warmhält.

Mittelfristig

- Lassen Sie eine Funktionskontrolle aller Warmwasseraufbereitungen durchführen.
- Prüfen Sie bei peripheren Entnahmestellen den Einsatz von Untertischspeichern anstatt einer zentralen Warmwasserbereitstellung über ein Zirkulationssystem.
- Erfassen Sie alle Warmwasserverbräuche mittels Subwasserzählern.

Wassersparmaßnahmen

Kurzfristig

- Lassen Sie überall Perlatoren/Wasserspar-Armaturen einbauen.
- Erfassen Sie zumindest monatlich die Wasserverbräuche. Dies ermöglicht eine schnelle Reaktion bei Defekten/Rohrbrüchen.

MOBILITÄT

Betriebliches Mobilitätsmanagement

Kurzfristig

- Motivieren Sie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Öffentlichen Verkehr (ÖV) anstatt des eigenen Autos zu verwenden.
- Bieten Sie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder an.
- Bieten Sie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nach Möglichkeit „Home-office“ an.
- Führen Sie eine Flottenanalyse des Gemeindefuhrparks durch und erheben Sie die daraus resultierenden Einsparpotenziale (gefahren km, Synergien, Nutzung und Auslastung der Fahrzeuge etc.).

Mittelfristig

- Überlegen Sie sich eine Dienstanweisung zur Anwendung umweltverträglicher Mobilitätsformen (Benzin- und Diesel-PKW nur im Ausnahmefall).
- Führen Sie Bewusstseinskampagnen durch: z.B. 100 km/h anstatt 130 km/h auf Autobahnen sowie 80 km/h anstatt 100 km/h auf Freilandstraßen fahren. Dies spart rund $\frac{1}{4}$ des Treibstoffverbrauchs.
- Die Umrüstung des Gemeindefuhrparks und der Lieferdienste (z.B. Essen auf Räder) auf Elektro-Mobilität schafft große Einsparungen bei Wartung und den Treibstoffkosten (vor allem bei Heimladungen).

WEITERE ÜBERLEGUNGEN

- Bilden Sie eine gemeindeeigene „Taskforce“ mit Bürgermeister/Bürgermeisterin, Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleitern (Amtsleiterin/Amtsleiter, Bauhofleiterin/Bauhofleiter, Energiebeauftragte, etc.) sowie Schlüsselfunktionen (Hausmeisterin/Hausmeister, Direktorinnen und Direktoren, Feuerwehr Kommandantinnen und Kommandanten, Vereinsobfrauen/Vereinsobmänner) um ein schnelles kommunikatives Netzwerk aufzubauen.
 - Gehen Sie alle Objekte (Gebäude und Anlagen), weiterführend auch Vereine, Betriebe etc. gedanklich durch, um weitere Energiesparpotentiale zu identifizieren.
 - Binden Sie externe Fachleute ein: z.B. Energieberaterinnen, und Energieberater
 - Definieren Sie fehlende Zuständigkeiten (z.B. Energiebeauftragte, Gebäudeverantwortliche)
- Befragen Sie Objekt-Nutzerinnen bzw. Objekt-Nutzer und Verantwortliche (Hauswartinnen/Hauswarte, Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleiter, etc.) um Ideen zum Thema Energiesparen einzuholen. Beispielsweise mittels Fragebogen.
- Hängen Sie Energiespartipps an neuralgischen Punkten aus (Vereinshäusern, Freizeiteinrichtungen wie Sporthallen, Schulen etc.).



Plakate mit Energiespartipps für Gemeindegebäude und Schulen stehen kostenlos zur Verfügung - einfach ausdrucken und aufhängen:
www.energie-noe.at/gemeinde-bewusstseinsbildung

Indirekte Handlungsmöglichkeiten

Indirekte Handlungsmöglichkeiten sind jene, wo die Gemeinde lediglich beratend oder hinweisend tätig werden kann. Beispielsweise beim Energieverbrauch in den Privathaushalten oder Betrieben.

BEVÖLKERUNG

- Kommunizieren Sie Energiespartipps via
 - Gemeindewebsite oder Social Media (z.B. Verlinkung zu Inhalten der Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ).
 - Infoveranstaltungen (online oder Präsenz)
 - Info zu individuellen Haushalts-Energieverbräuchen (wo können diese abgelesen werden, wie kommt man zu den Daten, etc.).
 - Energiespar-Informationen.
 - Support: an wen kann man sich in der Gemeinde wenden.
 - Message: Erhöhung der Selbst-Resilienz.
- Bewerben Sie den Energiesparcheck der E-Control: www.e-control.at/energiespar-check
- Bewerben Sie den CO₂ Coach der Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ: www.energie-noe.at/co2-coach
- Rufen Sie Aktionen wie z.B. einen autofreien Tag, Energiespar-Wettbewerbe, Einkaufsfestivals etc. ins Leben. Wer das Auto stehen lässt, bekommt z.B. ein Schnupperticket für öffentlichen Verkehr oder ähnliches.
- Informieren Sie zum richtigen Heizen mit Holz - www.richtigheizen.at



NÖ Gemeinden können das große Vortragsangebot der Energieberatung NÖ für ihre Bevölkerung nutzen und geförderte Vorträge und Infostände buchen: www.energie-noe.at/gemeinde-vortraege

UNTERNEHMEN

- Initiiieren Sie gemeinsame Energieprojekte, wie z.B. PV-Anlagen, Abwärmenutzung, Energiegemeinschaften etc.
- Zum Beispiel: Erstellen und verteilen Sie ein Infoblatt an alle Geschäfte mit Auslage, dass die Beleuchtung nicht die ganze Nacht durchlaufen muss. Vielleicht entwickelt die Gemeinde einen Aufkleber mit dem Motto „Wir sind dabei und machen mit – besuchen Sie uns zur hellen Tageszeit“, den Unternehmerinnen und Unternehmer an ihre Tür kleben können.

Weiterführende Links

- NÖ Energiebuchhaltung
www.energie-noe.at/gemeinde-energiebuchhaltung
- Energieberatung NÖ - Top 10 Stromspartipps
www.energie-noe.at/top-ten-stromspartipps
- Klimaaktiv – Energiespar Infos
www.klimaaktiv.at/energiesparen

Beratungsangebot für Gemeinden



Unsere Expertinnen und Experten der Energieberatung NÖ unterstützen Gemeinden bei der Sanierung von Gebäuden und Anlagen ebenso wie bei der Etablierung von erneuerbaren Energien oder der Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED. Stellen Sie sich Ihr persönliches Beratungsangebot zusammen: www.energie-noe.at/potenzialanalyse



Das Kommunale Förderzentrum ist die Förderberatung für Niederösterreichs Gemeinden. Hier finden Sie alle EU-, Bundes- und Landesförderungen für NÖ Gemeinden sowie die interessantesten Beratungsprogramme zu den Themen Energie, Klimaschutz, Umwelt, Mobilität und Naturschutz: www.foerderzentrum.at